

nahm dann den Namen: Bund der correspondirenden Fürsten an.

Die Nürnberger Verhandlungen wurden 1701 in Frankfurt fortgesetzt, man hoffte hier den Bund gegen Hannover noch zu erweitern. Zum Beobachten dieser Politik ward von Seiten des letztern der Geheime Secretär Rozebue dahin gesandt. Auch ihm waren Geld und andere Mittel zur Verfügung gestellt, um damit für Hannover zu wirken, und er konnte auch bald berichten, wie gegen zu bewilligende andere Vortheile manche Staaten zum Nachgeben riethen.

Nur Wolfenbüttel verharrte in seiner Animesität. Es schloß unter dem Namen Neutralitäts-Vertrag noch einen besondern Vertrag mit Frankreich im Anfange des Jahrs 1701. Letzteres versprach 120000  $\text{fl}$  jährliche Subsidien, die es im voraus bis April gleich erlegte. Wolfenbüttel sollte dafür 6000 Mann unterhalten, und diese Frankreich nöthigenfalls ganz zu Gebote stellen.

In Folge dieses Vertrags vermehrten, aller öfter wiederholten Anmahnungen des Kaisers ungeachtet, die Herzoge Anton Ulrich und Rudolph August von Braunschweig-Wolfenbüttel ihre Truppen, und nahmen gegen Hannover sogar eine drohende Stellung an. Bei dieser Lage der Sache holten der Kurfürst Georg Ludwig und der Herzog Georg Wilhelm von Celle vom Kaiser die Genehmigung zum bewaffneten Einschreiten, vertheilten im Geheimen alle Wolfenbüttelschen Aemter zur gleichzeitigen Besetzung unter ihre Officiere, und entwaffneten plötzlich in der Nacht vom 19.—20. März 1702 durch einen wohlgeleiteten und unvorhergesehenen Ueberfall die zerstreut liegenden Regimenter ihrer Vettern. Dazu besetzte man Peine und Goslar, schloß Wolfenbüttel und Braunschweig eng ein und zwang somit die feindlichen Herzoge zum Abgehen von dem Nürnberger Bunde, der für Hannover um einen erbitterten Gegner kleiner wurde.

Die Wellen des großen spanischen Erbfolgekrieges gingen bald so hoch über diesem Ereignisse hin, daß es für nichts geachtet und kein Hinderniß einer Versöhnung wurde. Rudolph August ließ seine Regimenter bis auf 3000 Mann in